

20.08.2020

Unternehmerverband wollte “Butter bei die Fische” - Pressemitteilung zum Betriebsbesuch der OB-Kandidaten bei der Fa. Gerstel GmbH & Co. KG

Der Unternehmerverband Mülheim hat am 19.08.2020 die OB-Kandidaten Mülheims zu einem Betriebsbesuch bei dem innovativen und weltweit agierenden Unternehmen zur Entwicklung, Produktion und zum Vertrieb von hochspezialisierten Geräten zur Gas- und Flüssigchromatografie eingeladen. Nach einer kurzen hochinteressanten Betriebsbesichtigung kam es zum regen Meinungs austausch.

Im Zentrum der angeregten Diskussion stand die durch den Vorsitzenden des Unternehmerverbandes, Herrn Windfeder, gestellte Frage, was jeder der Kandidaten im Fall seiner Wahl tun würde, um die wirtschaftliche Talfahrt der Stadt zu beenden sowie die Wirtschaft in Mülheim aus ihrer Lethargie zu befreien und neu zu beleben.

Jeder der Kandidaten war aufgefordert konkret dazu Stellung zu beziehen. Der Kandidat der Grünen berief sich darauf, dass Mülheim schließlich ein enormes Potential habe, dass es eigentlich nur zu heben gelte. Die Kandidatin der SPD sprach von einem Ruck, der durch Mülheim gehen müsse und gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten. Sie werde das schon schaffen, da sie bisher - da wo sie aktiv war - immer alles geschafft hätte. Der CDU-Kandidat will sich den Wirtschaftsförderer mit zu den Sitzungen des Verwaltungsvorstandes einladen, um dem Thema mehr Gewicht zu geben. Die Kandidatin der FDP würde als erstes die Gewerbesteuern senken, um die Wirtschaft anzukurbeln. Als letzter kam der Kandidat der Wählergemeinschaft Bürgerlicher Aufbruch Mülheim - BAMH - zu Wort. Nach seiner Meinung gingen die von den anderen Kandidaten angeführten Maßnahmen nicht weit genug und würden den Ernst der tatsächlichen Lage nicht entsprechen. “Mülheim steht am Abgrund und wenn nicht schnellstmöglich ein Kurswechsel verbunden mit einem Umdenken in Bezug auf die Bedeutung der Generierung von Einnahmen für die Stadtkasse erfolgt, dann wird es ein böses Erwachen geben - dann ist Mülheim nicht mehr zu retten,” so der OB-Kandidat der BAMH, Dr. Martin Fritz. Die unausgegorenen Vorschläge der anderen Kandidaten zeigten, dass sie sich mit dem Grundproblem Mülheims, nämlich dem jahrelangen Zurückbleiben in der wirtschaftlichen Entwicklung, nicht ausreichend befasst hätten.

“Wenn ich Oberbürgermeister von Mülheim wäre, dann würde ich die Wirtschaftsförderung zur Chefsache machen. Wenn das Schiff in schweres Wasser kommt, dann muss der Kapitän das Ruder übernehmen, sonst geht es unter. Angesichts der derzeitigen finanziellen Lage der Stadt und angesichts der Tatsache, dass zum jetzigen Zeitpunkt kein Ende des Abwärtstrends in der wirtschaftlichen Entwicklung zu sehen ist, müssen für mehrere Jahre alle Anstrengungen von Politik und Verwaltung darauf gerichtet werden, die Wirtschaft innerhalb der Stadtgrenzen Mülheims zu beleben,” bekannte sich Fritz eindeutig.

Insgesamt waren sich alle Kandidaten einig, dass ein Kurswechsel nötig sei, in den Statements der Kandidaten zeigte sich allerdings, dass sich die Mittel, mit denen dieser Kurswechsel erreicht werden soll durchaus unterschiedlich darstellen.